

Ralf Arnold, Listenkandidat Landtag CSU Schwaben, Platz 103

1. Haben Sie einen direkten Bezug zur Landwirtschaft?

*Ja, ich bewirtschafte einen Milchviehbetrieb.*

2. Kaufen Sie regional ein? *Ja*

2.1. Wenn ja, wie oft und wo?

*wöchentlich, beim örtlichen Metzger und Sennerei*

3. Wie definieren Sie einen landwirtschaftlichen Familienbetrieb?

*Familiengeführter Landwirtschaftsbetrieb als Einzelunternehmen oder GbR*

4. Wie sehen Sie den Stellenwert der deutschen Landwirtschaft in der Gesellschaft?

*Leider wird er in der öffentlichen Meinung als sehr hoch eingestuft, dass Einkaufsverhalten im LEH zeigt aber ein anderes Bild was die Produktauswahl betrifft.*

4.1. Wie kann man diesen Stellenwert maßgeblich verbessern?

*Förderung von regionaler Vermarktung und Stärkung der Alltagskompetenzen*

4.2. Was werden Sie persönlich dafür tun, um den Stellenwert der Landwirtschaft in der Gesellschaft zu verbessern?

*Betonung der Klimaleistungen unserer Landwirtschaft, Schaffung von Vermarktungswegen, Aufbau einer schulischen Ernährungsbildung*

5. Wie schätzen Sie die Belastung auf Landwirtinnen und Landwirte ein, die aus der Bürokratie und agrarpolitischen Maßnahmen resultiert?

*Sehr hoch, denn es besteht keine Planungssicherheit*

5.1. Welche Maßnahmen planen Sie, um Präventions- und Unterstützungsangebote bei Depression,

Angst und Burnout für Landwirtinnen und Landwirte zu schaffen?

*Einen Ausbau der staatlichen Beratungsangebote*

6. Priorisieren Sie folgende Begriffe: Wirtschaft, Gesundheit, landwirtschaftliche Nutzflächen, bezahlbarer Wohnraum, Herkunft/Religion, Luxusgüter, CO<sub>2</sub>-Reduktion, regionale Produkte *wichtig bis unwichtig: Gesundheit, Wirtschaft, landwirtschaftliche Nutzfläche, bezahlbarer Wohnraum, regionale Produkte, CO<sub>2</sub>-Reduktion, Herkunft/Religion, , Luxusgüter*

7. Wie kann die deutsche Landwirtschaft Ihrer Meinung nach besser an der Wertschöpfungskette

teilnehmen? *Regionalere und engere Vermarktungsstrukturen, Mitgestaltung der Energiewende*

8. Wie viel Anteil an Ökologischen Betrieben braucht es Ihrer Meinung nach?

*Jeder Betrieb soll aus seiner Überzeugung und wirtschaftlicher Lage darüber entscheiden.*

*Einen bestimmten Anteil kann und will ich nicht definieren.*

9. Brauchen wir eine noch umweltgerechtere Landwirtschaft in Deutschland?

*Nein, die aktuellen Umweltmaßnahmen reichen für die Betriebe aus und sorgen jetzt schon für Wettbewerbsnachteile im globalen Vergleich*

9.1. Brauchen wir eine noch umweltgerechtere Landwirtschaft in Europa?

*Zu wünschen wäre eine annähernd gleiche Behandlung in den Mitgliedsstaaten.*

9.2 Wenn ja, welche Maßnahmen planen Sie?

10. Brauchen wir eine klimaneutrale Landwirtschaft?

*Würde die Klimaleistung Humusaufbau mit berücksichtigt würde dies für die Landwirtschaft schon fast eintreffen.*

10.2 Wenn ja, welche Maßnahmen braucht es Ihrer Meinung nach dafür?

*Natürlich müssen die Antriebe für die Landwirtschaftsmaschinen z.B. Schlepper auch sukzessive auf erneuerbare Antriebe umgestellt werden. Dies ist aktuell aber noch nicht in der Masse technisch möglich.*

10.3. Wer soll die Kosten für diese Maßnahmen tragen?

*Die Kosten werden durch Neuanschaffung von den Landwirten getragen. Dies wäre aber auch bei konventionellen Maschinen der Fall.*

10.4 Soll die nicht-landwirtschaftliche Gesellschaft an den Kosten für die Maßnahmen beteiligt

werden? *Nein, denn jeder Sektor muss für seine Klimaziele aufkommen somit trägt die gesamte Gesellschaft dazu bei.*

11. Sollten Ihrer Meinung nach die Arbeit und Leistungen der Landwirtschaft hinsichtlich CO<sub>2</sub> –

Kompensation honoriert werden und wenn ja, wie? *Ja, siehe oben. Durch die Möglichkeit Klimazertifikate zu generieren.*

12. Welche Auswirkungen/Folgen hat Ihrer Meinung nach Dauergrünland? *Hier verstehe ich den Bezug der Frage nicht.*

13. Wie wollen Sie die Landwirtschaft im Bereich der Erneuerbaren Energien wieder stärker einbinden? *Die Energiewende wird ohne Land- und Forstwirtschaft nicht möglich sein. Ich möchte das die Landwirtschaft von dieser Entwicklung auch profitiert durch die Möglichkeit von Beteiligungsgesellschaften und nicht durch eine reine Verpachtung.*

14. Weg von den fossilen Energieträgern hin zu regenerativen Energien – inwiefern kann in Ihren

Augen die Landwirtschaft hier einen Beitrag leisten? *siehe Frage 10.2*

15. Sind Sie für eine generelle Herkunfts-Kennzeichnungspflicht aller LM (Rohware und Verarbeiter) *Ja, den bei Weiterverarbeiteten Produkten ist es für den Verbraucher nicht klar woher das Produkt stammt, z.B. Orangensaft*

15.1. Wenn ja, wie könnte diese Ihrer Meinung nach aussehen? *Klare Kennzeichnung von Produkten die nicht in Deutschland Erzeugt, Verarbeitet oder Verpackt wurden.*

16. Wie stellen Sie sich Ernährungssouveränität in Deutschland oder der EU vor, mit dem Hintergrund der Zwangsökologisierung durch API, Umschichtung in die zweite Säule mit gleichzeitigem Import von Lebensmitteln, Futtermilch (Hintergrund: andere Standards, Umweltzerstörung durch Lebensmittelproduktion in anderen Ländern/auf anderen Kontinenten)? *Kritisch, denn die Ernährung der Bevölkerung darf nicht auf Kosten der eigenen Erzeuger vollzogen werden. Dies muss auch klar bei allen politischen Entscheidungen dargestellt werden. Wir brauchen Planungssicherheit für unsere Betriebe.*

17. Welche Maßnahmen planen Sie, um der Landwirtschaft Planungssicherheit sowie kostendeckende und faire Preise für die Betriebe zu ermöglichen?  
*Regionale Vermarktungswege unterstützen (Direktvermarktung, LEH), Möglichkeiten der Diversifizierung ausweiten (Fremdenverkehr, Energieerzeugung, Kleingewerbe),*

18. Kenne Sie die Düngeverordnung? *Ja*

18.1. Wenn ja, wie stehen Sie dazu?

*Mit der aktuellen Ausgestaltung der Roten Gebiete bin ich sehr unglücklich da die Datengrundlage durch zu wenige Messstellen zu gering ist. Dies wird nun hoffentlich angepasst um wirklich belastbare Daten zu bekommen.*

*Genau so bin ich davon überzeugt, dass die bodennahe Gülleausbringung auf Grünland nicht die einzige Möglichkeit zur Ammoniakreduktion ist. Hier sehe ich bei Wasserzusatz, Güllezusätzen und Betrachtung der Temperatur weitere Möglichkeiten.*

19. Wie stehen Sie zum Nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln?

19.1. An welcher Stelle sehen Sie Verbesserungsbedarf?

*Die Gesamteinsparung von 50% sehe ich gerade für den Sonderkulturenbau als große Gefahr. Es muss die Möglichkeit gegeben werden Bereiche auszuklammern wenn in anderen dafür mehr eingespart wird.*

20. Welchen Arbeitsschutz, Rente, etc. planen Sie für Akteure aus der Landwirtschaft? *Dies ist leider nicht Landes sondern Bundesaufgabe.*

21. Planen Sie Maßnahmen zur Endbürokratisierung in der Landwirtschaft und wenn ja, welche?

*Vereinfachung der FaBy App, Bessere Beratungsmöglichkeit zu Fördermaßnahmen, Weitere Unterstützung von Digitalen Dokumentationsstools*

22. Wie stehen Sie zu der Debatte Bauland vs. Ackerland?

*Neben dem zu hohen Verbrauch an Fläche sehe ich den Bedarf an Ausgleichsmaßnahmen als große Gefahr für die ldw. Nutzfläche.*

23. Was werden Sie gegen die zunehmende Flächenversiegelung tun?

*Praktische Lösungen mehr zu unterstützen, Verdichtetes Bauen, z.B. Einkaufsmarkt nur mehrgeschossig mit Wohnbau kombiniert,*

24. Wie stehen Sie zu Agri-PV? *Positiv, es bieten eine Einkommenskombination wenn eine doppelnutzung statt findet z.B. im Sonderkulturenbau PV anstatt Hagelnetze*

24.1 Wie lässt sich der Kampf um Agrarflächen (Agri-PV, Gebäudebau, steigende Weltbevölkerung etc.) vereinen?

*Hier gibt es keinen richtigen Weg und auch keine beste Lösung. Ziel muss es immer sein mit unserer eigenen Fläche und Heimat sorgsam umzugehen und genau abzuwägen ob Maßnahmen zwingend erforderlich sind.*

25. Die Extremwetter nehmen immer mehr zu und viele Landwirtinnen und Landwirte sind von Trockenheit, Starkregen, Hagel etc. betroffen. Welche Maßnahmen planen Sie diesbezüglich für die Zukunft?

*Die Möglichkeit der Unterstützung durch die Mehrgefahrenversicherung wurde durch die neue GAP 2023 erstellt. Weitere Maßnahmen plane ich zur Zeit nicht.*